

Z25 Kolluvium mit Vergleyung im nahen Untergrund aus holozänen Abschwemmmassen über Fließerden, Lösslehm und stellenweise über Schwemmlöss
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	z-K03	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	Grünland	
Relief	Muldentäler im Verbreitungsgebiet mesozoischer Gesteine, überwiegend mit kleinen Fließgewässern und Entwässerungsgräben	
Bodentyp	Kolluvium mit Vergleyung im nahen Untergrund	
Ausgangsmaterial	holozäne Abschwemmmassen über löss- und tonhaltigen Fließerden, Lösslehm und z. T. über Schwemmlöss	
Bodenartenprofil	Ut4–Lu	8–>10 dm
	Ut2–3;Tu3;(TI)	
Karbonatführung	karbonatfrei	
Gründigkeit	tief	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos
	Unterboden	schwach humos bis mittel humos
Bodenreaktion LN	schwach sauer	
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	Lla2	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet, in einem Grundwasser führendem Muldental nordwestlich von Kandern-Riedlingen und in den Muldenzentren, Gley-Kolluvium

Kennwerte

Feldkapazität	hoch (390–410 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch (160–180 mm)
Luftkapazität	mittel
Wasserdurchlässigkeit	gering
Sorptionskapazität	hoch bis sehr hoch (280–410 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	hoch

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	hoch (3.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel (2.0)	Wald: hoch (3.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.50	Wald: 2.83

Verbreitung und Besonderheiten

mehrere kleinflächige Vorkommen in der Vorbergzone zwischen Badenweiler, Schliengen und Kandern